

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 27

Artikel: Nationaler Frühschoppen. Heute zum Thema: Kann denn Liebe single sein?

Autor: Raschle, Iwan / Stamm, Peter / Senn, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nationaler Frühschoppen.
Heute zum Thema:

KANN DENN LIEBE SINGLE SEIN?

von Iwan Raschle und Peter Stamm (Text)
mit Illustrationen von Martin Senn

Diskussionsteilnehmer...

BEAT SCHLATTER, Nichtraucher, Rheumatiker, überzeugter ehemaliger Single
KURT AESCHBACHER, Fernsehmacher
MARIANNE WEISSBERG, geschiedene Starautorin, Sexforscherin
RUTH DREIFUSS, Junggesellin, Bundesrätin
SABINE ZINSLI-ZINSLI: Religionslehrerin, Hausfrau und Mutter
PAUL XAVER WENIGER, Fahrlehrer und Schafliebhaber
HANSJÖRG VOGEL, alt Bischof und werdender Vater

Gesprächsleitung:

KLAUS HEER, Paartherapeut, Sex- und Liebesbemüher

KLAUS HEER: Guten Abend, liebe Männer und Frauen, alleine und zu Hause. Wir wollen uns heute über ein ganz persönliches Thema unterhalten: über das Alleinsein, die Einsamkeit, das Suchen nach der Heimat im andern, der Idylle, aber auch über Sex alleine und ausserhalb der Ehe, über das Singlesein, über das Menschsein und -werden

BEAT SCHLATTER: Hör doch uf, gopfertammi nomal. Reden wir doch einfach übers Vögeln, alleine oder meinewegen auch zu dritt, gäll, Herr Vogel?

ALLE: ?

BEAT SCHLATTER: He ja, wir kennen das doch von der Dreifal...

KLAUS HEER: (*barsch*) Herr Schlatter, die Konzession!

BEAT SCHLATTER: Ich bin Kabarettist!

MARIANNE WEISSBERG: Rheumakranker.

BEAT SCHLATTER: Kabarettist!

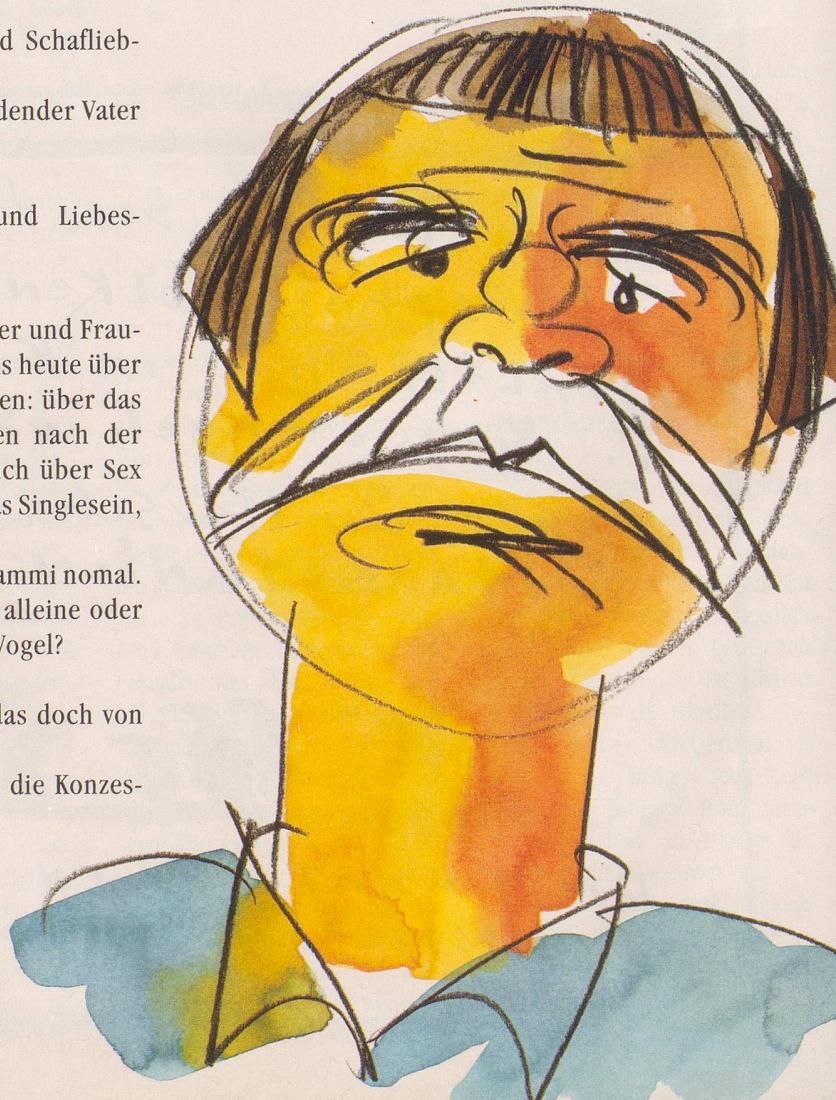
MARIANNE WEISSBERG: Wenn's im Bett nicht mehr klappt, konzentriert ihr

Männer euch doch immer auf die Karriere. Und die Frauen können ihren Orgasmus...

KURT AESCHBACHER: ...auch ohne Männer erreichen. Die Länge spielt doch gar keine Rolle, Märy. Sex, wie er zwischen Männern und Frauen stattfindet hat doch sowieso etwas tierisches, Archaisches.

PAUL-XAVER WENIGER: Also Tiere sind die besten Freunde des Mannes... Menschen. Meine Schafe zum Beispiel, die sind für mich wie eine Familie.

BEAT SCHLATTER: Wie eine Geliebte, hä?



HANSJÖRG VOGEL: Die Schafe bieten nicht immer Trost genug und Halt. Ich habe den Trost anderswo suchen müssen. Und habe so zum Kind gefunden.
MARIANNE WEISSBERG: Keine Kontrolle über das letzte Zipfelchen der Macht, was?

RUTH DREIFUSS: Macht hat immer zwei Seiten, Frau Weissberg. Ich zum Beispiel, als Ge-werkschafterin und Welsche ...

BEAT SCHLATTER: Höred mer doch uf mit em Röschtigaben. Die Welschen machen's genau so wie wir. Nur etwas häufiger.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Aber franzö-sisch.

ALLE: ?

BEAT SCHLATTER: Das interessiert doch keine Sau hier in Zürich, oder. Jeder Graben hat zwei Sei-ten, gell Küde. Und auf die ande-re Seite zieht es uns doch alle hin und wieder.

KURT AESCHBACHER: (*indigniert*) Bitte?

MARIANNE WEISSBERG: Stille Wasser gründen tief.

RUTH DREIFUSS: Ja, das geht mir auch so.

KLAUS HEER: Wichtig ist ja auch immer, dass die Nähe nicht übertrieben wird. Wenn man beispiels-weise ...

HANSJÖRG VOGEL : ... Halt sucht, dann ist es wich-tig ...

KURT AESCHBACHER: ... dass man darüber reden kann. Kommen Sie am besten mal in meine Casa, Herr Bischof.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Er ist nicht mehr Bischof.

KURT AESCHBACHER: ... alt ...

MARIANNE WEISSBERG: ... werden wir alle. Ich will noch etwas zur Nähe sagen und zum Halt.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Und ich zu Italien. Ich war selbst einmal in Rom. Und da sind die Familien noch intakt, da reden die Menschen noch miteinander. Der Papst ...

KURT AESCHBACHER: Ist immerhin ledig.

KLAUS HEER: Womit wir beim Thema sind. Ist ein Leben als Single überhaupt lebenswert, Herr Schlat-ter?

BEAT SCHLATTER: Also, äh, ich meine, das kommt darauf an. Irgendwann nimmt es dir ja doch den Ärmel rein. Irgenwann hat man seine wilden Jahre eben hinter sich, ja man muss sie hinter sich brin-gen, wegen dem Rheuma, denn das kommt vom vie-ten Rumstehen an den Bars und ...

KURT AESCHBACHER: Und vom abdeckt Schlaafe ...

BEAT SCHLATTER: Schafseckel. Aber vorher hab' ich's genossen, das kann mir keiner nehmen.

PAUL-XAVER WENIGER: Also auf die Schafe lasse ich nichts kommen. Die sind treu und heilig.



SABINE ZINSLI-ZINSLI: Der Papst ist auch ledig.

PAUL-XAVER WENIGER: Heilig.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Das ist ghupft wie gsprunge. Ämel hat der nicht Trost gesucht bei solchen Wei-bern, Prostitu... Protestantinnen.

HANSJÖRG VOGEL: Meine Freundin... Gelieb... Trostspenderin, mein Halt ist eine gute Katholikin, bitte Frau Zinsli.

SABINE ZINSLI-ZINSLI : Zinsli-Zinsli.

BEAT SCHLATTER: Geht das überhaupt? Ich meine: Zinsli-Zinsli, das ist doch Inzescht.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: In meiner Familie gibt es kei-nen Inzescht. Mein Mann ist ein Cousin von mir, und der Pfarrer hat ausdrücklich gesagt, das ist in Ord-nung so, und meine Schwester hat auch in der Fa-milie geheiratet, katholisch, wie ich, und Sie, Herr Bi..., äh Vogel, mit ihrem Flittchen, die kann noch so katholisch sein, wenn sie solche Sachen macht, ist sie nicht katholisch und keine Frau, nämlich, ja-woll.

BEAT SCHLATTER: Was für Sachen?

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Solche... also ... ich meine ... das Beischlaf...

PAUL-XAVER WENIGER: Beischaf?

KURT AESCHBACHER: Bischof. Die machen im Fall noch ganz andere Sachen.

BEAT SCHLATTER: Hä?

MARIANNE WEISSBERG: Das war ein Kardinal.

KURT AESCHBACHER: Ach, lasst doch diese Buben-spässe beiseite. Kommen wir zur Sache, Ruth, sorry, Frau Dreifuss.

KLAUS HEER: Herr Aeschbacher, ich bin der Moderator. Das ist hier nicht Ihre Casa Nova.

RUTH DREIFUSS: Ich lebe sehr gut alleine. Ich meine, ich habe ja sechs Männer, sozusagen. Ein Spass.

KURT AESCHBACHER: Nostra.

BEAT SCHLATTER: Ist das die von der Langstrasse?

MARIANNE WEISSBERG: Die Länge macht es nicht allein, was zählt, ist auch...

BEAT SCHLATTER: Häufigkeit. Hä hä. Gäll, Herr Vogel, hä?

BEAT SCHLATTER: Was heisst hier fertig. Jetzt fängt der Spass erst an, gäll Vogel.

REGIE: Kurt, sollen wir jetzt Paola und Kurt zuschalten?

KLAUS HEER: Ich bin der Moderator!

KURT AESCHBACHER: Ist nur als kleiner Überraschungsgag gedacht, Heer, ich habe die beiden drum morgen in der Sendung. Das bietet sich doch an, schon wegen dem Honorar, oder?

BEAT SCHLATTER: Warum bringst du nicht die Nina Hagen, Kurt? Die zeigt noch, was sie hat, ihre Schöppen, und das mögen wir doch, gell, Herr...

PAUL-XAVER WENIGER: Herr Schlatter! Jetzt lassen Sie mal den Bischof in Ruhe.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Er ist nicht Bischof.

KLAUS HEER: (*stöhnt*) Die Konzession!

BEAT SCHLATTER: Dann gehen wir eben zu SAT 1.

PAUL-XAVER WENIGER: Die Konfession ist doch völlig wurscht. Als Fahrlehrer und Schafzüchter... als Hirte...

KLAUS HEER: Bischof Vogel hat es immerhin gewagt, den Zölibat in Frage zu stellen ...

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Mit einer Frau hat er... hat er... Und Bischof ist er nicht mehr. Der heilige Vater...

REGIE: Herr Heer, Sie sind der Moderator!

HEER: ?

KURT AESCHBACHER: Ich mach' das scho, Chläus.

BEAT SCHLATTER: Ich kann das sonst auch, im Kassensturz mache ich auch immer so lustige Sketschli.

RUTH DREIFUSS: Im Bundesrat muss ich manchmal auch moderieren, wenn sich meine Buben...

MARIANNE WEISSBERG: Ja, die Jungs, Frau Dreifuss, da muss man schon zu packen, manchmal, sonst kommt da nichts Gutes raus.

BEAT SCHLATTER: Muesch halt as richtig Ort lange, hähähähä...

MARIANNE WEISSBERG: Der Schlatter hier zum Beispiel ist doch ein typisches Beispiel für einen primitiven Macho, bei dem es mit den Hormonen nicht mehr richtig stimmt, und der darum schweinische Sprüche...

BEAT SCHLATTER: Git's es no? Bei mir stimmt noch alles. Ausser mein Rheuma. Der Doktor Sommer, äh Stutz von der *Schweizer Illustrierten* hat mir das bestätigt, als ich das letzte Mal...

KURT AESCHBACHER: Bist du jetzt auch bei dem?



HANSJÖRG VOGEL: (*murmelt*) Das war ein Unglück. Das war beim ersten Mal.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: (*schrill*) Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht.

KLAUS HEER: Was wollen Sie damit sagen, Frau Bischof?

SABINE ZINSLI-ZINSLI: (*mit überschlagender Stimme*) Zinsli-Zinsli. Einmal Sünde ist Sünde, fertig!



BEAT SCHLATTER: Ich war vor dir berühmt. Und ich war im Fall auch schon beim Rotenbühler.

KURT AESCHBACHER: Ohne mich wärst du ein...

BEAT SCHLATTER: Tubel. Ich bin der Schlatti, aber du wirst nie ein Felix. Dazu fehlt dir die Paola.

KURT AESCHBACHER: Ich hätte meinen schon oft in der SI bringen können, sogar in der Badewanne!

BEAT SCHLATTER: Ich würde auch gerne mal in der Badewanne...

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Also, wenn dieser Herr Schlatter und dieser Herr Aeschbacher jetzt nicht sofort gehen, dann gehe ich.

REGIE: Wir hätten jetzt noch den Karel Gott auf der Leitung. Live aus Prag.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Bringen Sie ihn.

KLAUS HEER: Ich bin hier der Moderator!!!!!!

BEAT SCHLATTER: Terminator.

GOTT: Hallo? Ist hier Zürich? Ich möchte Ihnen ein kleines Lied singen... (*beginnt zu singen*)... In einem unbekannten Land, vor gar nicht allzulanger Zeit, da lebte eine kleine Biene...

SABINE ZINSLI-ZINSLI: (*entzückt zu Aeschbacher*) Er meint mich! Ich heisse Sabine! Mein Cousin ... äh, mein Mann, sagt auch immer Bienchen zu mir.

GOTT: Maja!!

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Zinsli-Zinsli.

BEAT SCHLATTER: Ich wüsste' na en Witz.

PAUL-XAVER WENIGER: Früher habe ich auch Bienen gezüchtet. Aber Schafe sind weicher.

BEAT SCHLATTER: Und stechen tun Sie lieber selber, gell, Weniger!

PAUL-XAVER WENIGER: Was meinen Sie?
Aeschbacher und Schlatter lachen dreckig.

KLAUS HEER: Meine Herren, ich glaube, es ist besser, wenn Sie jetzt gehen.

REGIE: Heeriger, es isch fertig.

KLAUS HEER: Herr Heer.

REGIE: Direktor Schellenberg sagt, wir bringen das nicht.

KLAUS HEER: Aber ich bin hier der Moderator!

REGIE: ... gewesen.

HANSJÖRG VOGEL: Lieber Bruder, zuweilen wird die Last zu gross, dann muss man sich auch verabschieden von einem Amt, muss der Hirte seine Schafe ziehen lassen.

PAUL-XAVER WENIGER: Also, ich und meine Schafe, wir halten zusammen.

KLAUS HEER: Wie dem auch sei. Es scheint, dass wir ans Ende angekommen sind.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Die sechste Trompete erschallet!

KLAUS HEER: Also am Ende. Sehr geehrte Herren, liebe Frau Dreifuss, ich danke Ihnen, dass Sie...

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Ich bin auch eine liebe Frau.

HANSJÖRG VOGEL: Na ja!

MARIANNE WEISSBERG: Macho. Alles Machos. Ich gehe zu SAT 1.

BEAT SCHLATTER: Ich auch.

KURT AESCHBACHER: Ich auch.

PAUL-XAVER WENIGER: Sankteins?

KLAUS HEER: Viele sind auserwählt, doch nur wenige sind berufen.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Die siebte Trompete!

HANSJÖRG VOGEL: Lasset uns gehen. □

